

## Wechselnde Vielfalt im Landgasthof zum Müller



**Kreative Zusammenarbeit:** Florian Kornexl, stellvertretender Küchenchef im Landgasthof zum Müller, hat zusammen mit Maximilian Di Porzio, Azubi im dritten Lehrjahr, das Rezept für die Maultaschen mit Muskatkürbis-Füllung kreiert. – Foto: Schlegel

### Dass Vegetarier auch im traditionellen bayerischen Wirtshaus fündig werden, zeigen Köche in Stadt und Landkreis in einer PNP-Serie.

**Ruderting.** Der „Landgasthof zum Müller“ bietet schon seit jeher vegetarische Gerichte auf seiner Karte an. „Wir haben zehn bis zwölf Gerichte auf unserer Karte und von denen sind immer zwei bis drei vegetarisch“, sagt Markus Buchner. Durch die ständig wechselnde Karte werde auch die Vielfalt vegetarischer Gerichte deutlich. Die Nachfrage sei allerdings in den letzten Jahren nicht gestiegen, „aber die Berücksichtigung von Unverträglichkeiten und Allergien hat zugenommen“, so der Küchenchef. Er stelle fest, dass viele Gäste sich für die fleischfreien Alternativen entscheiden, wenn das Gericht auf der Karte ansprechend klingt. „Es sind nicht nur explizit Vegetarier, die diese Gerichte bestellen.“ Auf Nachfrage werden auch vegane Gerichte zubereitet, es sei jedoch nicht geplant, die Karte in der Zukunft um vegane Gerichte zu erweitern. – lkü

### REZEPT

#### Maultaschen mit Muskatkürbis-Füllung (für 4 Personen)

**Zutaten:** Für den Nudelteig: 500g Mehl (griffiges Mehl, zum Beispiel Semola), 1 Ei, 2 Eigelb, 1 El Oliven-

öl, Prise Salz. Für die Füllung: 200g Muskatkürbis, 100g mehliges Kartoffeln, 2 Eigelb, Salz, Pfeffer, Chili, Asia Sweet Chilisoße, Thymian, Rosmarin.

**Zubereitung:** Die Zutaten des Nudelteiges kräftig verkneten und eine Stunde in Klarsichtfolie oder unter einer Schüssel ruhen lassen. 100g Kürbis grob zerkleinern in etwas Olivenöl glasig dünsten, bis der Muskatkürbis sehr weich ist, die entstandene Flüssigkeit gut einreduzieren lassen. Die andere Hälfte des Kürbisses in feine sehr kleine Würfel schneiden, anschließend auf gleiche Weise anschwitzen. Die Würfel dienen als Einlage. Die mehliges Kartoffeln weichkochen oder besser dämpfen und anschließend passieren. Den weichgedünsteten Kürbis ebenso mixen und mit den Kartoffeln, der Kürbiseinlage, den Gewürzen und Eigelb zu einer Maultaschenfüllung zubereiten. Die ausgekühlte Masse nun mit dem Nudelteig zur gewünschten Maultasche formen. Die fertigen Nudeltaschen in ein kräftig kochendes Salzwasser legen und nur kurz, circa zwei Minuten kochen.

**Serviervorschlag:** Die gegarten Maultaschen sofort in einer Pfanne mit Olivenöl-Butter-Gemisch durchschwenken. Mit einer aufgeschäumten, etwas dickeren Kürbissuppe anrichten. Als Ergänzung können gegrillte Artischockenbödenstreifen angeordnet werden.

**Rezeptentwicklung** von Maximilian Di Porzio (Azubi im dritten Lehrjahr), Franziska Andres (Azubi im zweiten Lehrjahr) und Florian Kornexl (stellvertretender Küchenchef im Landgasthof zum Müller).

# Donaubauer wechselt zur ÜW

Hauzenbergs parteifreie Bürgermeisterin kandidiert nicht mehr für die BU

Von Carola Brunner und Tanja Rometta

**Hauzenberg/Passau.** Gudrun Donaubauer, parteifreie Bürgermeisterin aus Hauzenberg, tritt auf Kreisebene bei der Kommunalwahl nicht mehr für die Bürgerunion (BU) an. Sie wechselt zur Überparteilichen Wählergemeinschaft (ÜW). Über diesen Schritt hat Donaubauer ihre Noch-Fraktionskollegen im Kreistag bei einer Sitzung gestern Abend in Kenntnis gesetzt.

„Ich werde im Kreistag nicht mehr für die BU kandidieren“, erklärte die Hauzenberger Bürgermeisterin gegenüber der PNP. Diese Entscheidung hat in erster Linie mit der Nähe der BU zur CSU im Passauer Kreistag zu tun. „Ich hätte die BU gerne politisch etwas eigenständiger gesehen. Aber das entspricht nicht der Mehrheitsmeinung derer, die sich für die BU engagieren“, sagt Gudrun Donaubauer. Dies akzeptiere sie und ziehe für sich daraus die Konsequenz, sich neu zu orientieren.

Denn auch der Umstand, dass die BU traditionell den Landratskandidaten der CSU nominiert, missfällt Donaubauer. Dies sei durchaus nicht zwingend, wenn man keinen eigenen Bewerber für diesen Posten stelle, findet die Bürgermeisterin. Sie legt dabei Wert auf die Tatsache, dass ihr Entschluss keine persönlichen Gründe habe, also nichts mit der



Gudrun Donaubauer – F.: privat

Person von Raimund Kneidinger zu tun habe; es gehe ihr um den Automatismus an sich, der in der Struktur der BU begründet sei. „Die Zusammenarbeit mit dem Landrat und auch mit seinen Stellvertreter Raimund Kneidinger war durchgehend gut. Es gibt keinen Anlass, etwas an dieser Qualität zu ändern“, erklärt Gudrun Donaubauer.

Die derzeitige Lage ist aber auch verwickelt: Als BU-Vertreterin hätte Gudrun Donaubauer Raimund Kneidinger mitnominiert als Landratskandidaten. Dieser wiederum hätte bei seinen Wahlkampfauftritten in Hauzenberg natürlich Werbung gemacht für sich und logischerweise auch für den CSU-Bewerber ums Bürgermeisteramt in der Granitstadt, Peter Auer – und damit für Dona-



Werner Mayer – Foto: Schlegel

bauers Gegenkandidaten. „In diese Bredouille möchte ich Raimund Kneidinger nicht bringen“, sagt Gudrun Donaubauer. Für sie ist der Wechsel zur ÜW daher eine saubere, konsequente Lösung.

„Gudrun ist uns herzlich willkommen und eine große Verstärkung für uns“, sagt ÜW-Fraktionsvorsitzender Werner Mayer. „Wir kennen sie über einen längeren Zeitraum und sie passt zu unserem Team. Sie hat die entsprechenden Ansichten.“

Dem Wechsel seien viele Gespräche vorangegangen. „Es war unser aller Wunsch, sich zusammenzusetzen und zu schauen, ob wir miteinander können – nicht nur politisch, auch zwischenmenschlich muss es in unserer Fraktion passen.“

Abgesehen davon sei auch Donaubausers Herkunft eine Bereicherung für die ÜW: „Es ist erfreulich, dass wir nun auch einen Zugang in Richtung Bayerwald haben. Die ÜW war traditionell nur im Süden des Landkreises angesiedelt, jetzt haben wir eine repräsentative Kandidatin aus Hauzenberg – das noch dazu eine der größten Städte im Landkreis ist“, erklärt Mayer. „Nun können wir aus allen drei Städten Kandidaten rekrutieren.“

Am Dienstag habe sie die Einverständniserklärung zur Kandidatur unterschrieben, am 24. November findet die Nominierungsversammlung der ÜW statt, wo Donaubauer auf der Liste kandidieren wird, so Mayer.

Eine Landratskandidatur sei für die ÜW übrigens kein Thema – auch nicht durch den Neuzugang. „Wir würden Gudrun keinen Gefallen tun, wenn wir sie überreden würden. Sie braucht ihre ganze Kraft für den Wahlkampf ums Hauzenberger Rathaus, und da werden wir sie auch unterstützen“, stellt Mayer klar. „Wir brauchen keine neue Galionsfigur.“

Die Fraktion habe lange überlegt, einen eigenen Kandidaten aufzustellen. „Aber man muss realistisch sein“, sagt Mayer. „Und wir wollen nicht in der Gilde derer sein, die angehalten wurden, sich im Dienste ihrer Klientel aufstellen zu lassen und dann den Gang nach Canossa gehen müssen.“

## Erste Prostata-Laser-OP im Landkreis

Krankenhaus Rothalmünster bietet ein neues Verfahren bei Prostatavergrößerung an

**Rothalmünster.** Fast jeder zweite Mann über 50 Jahre hat Schwierigkeiten beim Wasserlassen. Grund dafür ist meist eine gutartig vergrößerte Prostata. Das Krankenhaus Rothalmünster bietet als erste Klinik im Landkreis Passau seit kurzem eine neue Behandlungsmethode an, um das Problem schonend und langfristig zu beheben: die sogenannte Thulium-Laser-Enukleation der Prostata (kurz ThuLEP). Vergangene Woche fand der erste erfolgreich durchgeführte Eingriff statt, wie die Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen in einer Pressemitteilung schreiben.

Dr. sc. Nikola Zebic ist seit April der neue Leitende Arzt der Urologie-Hauptfachabteilung am Krankenhaus Rothalmünster und einer von wenigen Urologen deutschlandweit, der die Thu-

lium-Laser-OP beherrscht. Über 300 solcher Eingriffe hat Zebic an seinem vorherigen Arbeitsplatz, einer Klinik in Oberfranken, durchgeführt. „Der hoch anspruchsvolle Eingriff erfolgt minimal-invasiv unter Einsatz eines Thulium-Lasers ohne dabei umliegendes Gewebe zu schädigen oder Blutungen zu riskieren“, erklärt Zebic, der seit über 20 Jahren in der Urologie tätig ist.

Ein wesentlicher Vorteil gegenüber der bisherigen offenen Operation: „Wir können jetzt auch problemlos Patienten operieren, für die eine Operation bisher zu gefährlich war, weil sie zum Beispiel auf Blutverdünner angewiesen sind“, so Zebic. Weitere Vorteile für die Patienten: „Sie haben postoperativ wenig bis gar keine Schmerzen, erholen sich schneller und können das Krankenhaus

bereits nach zwei bis drei Tagen wieder verlassen.“ Bei einem Bauchschnitt mussten die Patienten rund zwei Wochen im Krankenhaus bleiben.

So läuft die ThuLEP ab: Über ein Endoskop in der Harnröhre werden die vergrößerten Prostataklappen mit dem Laser von der Prostatakapsel ausgelöst. Da die Gewebestücke zu groß sind, um sie komplett zu entfernen, werden sie in die Harnblase geschoben, dort zerkleinert und abgesaugt. Dabei sieht der Operateur am Monitor jedes kleinste Blutgefäß. Blutungen können sofort mit dem Laser gestillt werden. Zudem bestehe praktisch kein Risiko, dass die für die Erektion benötigten Nerven oder der Schließmuskel während der Operation verletzt werden, heißt es in der Mitteilung der Gesundheitseinrichtungen.

„Derzeit wird am Krankenhaus Rothalmünster der vorhandene CT-Raum umgebaut und komplett neu ausgestattet“, informiert Verwaltungsleiter Peter Baumgartner. Dort entstehen zwei moderne Eingriffsräume für endourologische Eingriffe.

Die gutartige Prostatavergrößerung ist die häufigste urologische Erkrankung des Mannes. Sie hat nichts mit Prostatakrebs zu tun, kann aber zu Beschwerden führen. Bessert eine medikamentöse Therapie diese nicht, muss in vielen Fällen operiert werden. Um eine Prostatavergrößerung oder auch bösartige Veränderungen frühzeitig erkennen zu können, sollten sich Männer ab dem 50. Lebensjahr einmal jährlich untersuchen lassen. – red

## Kobler warnt vor neuem Tanktourismus

Konrad Kobler führt weiterhin die Europa-Union auf Bezirksebene – Diskussion über CO<sub>2</sub>-Steuer und Pkw-Maut

Von Josef Heisl

**Ruderting.** Bei der Bezirksversammlung der Europa-Union wurde MdL a.D. Konrad Kobler erneut zum Bezirksvorsitzenden gewählt. Im Rahmen der Versammlung legte er außerdem zwei Entwürfe zu Anträgen vor, die einstimmig absegnet wurden. Dabei ging es um drohenden Tanktourismus nach Österreich, falls durch eine CO<sub>2</sub>-Steuer das Benzin erheblich teurer werde, und die Pkw-Maut, die unverzüglich eingeführt gehören.

Seit rund 70 Jahren gebe es nunmehr die Europa-Union. Da gelte es der Vätern dieser Organisation zu gedenken, die bereits verstorben sind, betonte Kobler eingangs der Versammlung im Landgasthof Schätzl. Anschließend erstattete der Vorsitzende seinen Tätigkeitsbericht, der mit dem Europastammtisch begann, der monatlich in Bad Füssing stattfindet, inzwischen bereits 40 Mal. Er finde große Resonanz. 18 Mal habe die Europa-Union den Europagipfel mit prominenter Besetzung auf Schloss Fürstenstein durchgeführt. Der Europawettbewerb, bei



Die neue Bezirksvorstandschaft mit Konrad Kobler (6.v.l.) an der Spitze und dem Rudertinger Bürgermeister Rudolf Müller (5.v.l.), der die Wahl leitete. – Foto: Heisl

dem das Europabewusstsein der Schüler gestärkt werde, wurde erfolgreich organisiert. Das Gymnasium Untergriesbach zählte sogar zu den Preisträgern.

Kobler ging auch auf die aktuellen Entwicklungen ein, fand den Brexit „zum Kotzen“ und äußerte sich kritisch zur Klimapolitik, worunter die Autoindustrie leide. Durch steigende Benzinpreise nur in Deutschland werde es wieder zu Tanktourismus kommen,

durch den dem Fiskus Millionenbeträge durch die Lappen gingen. Zur unsinnigen Grenzkontrollstelle auf der A3 meinte Kobler, sie müsse bis zum Beginn der deutschen Ratspräsidentschaft im Juli 2020 verschwunden sein. Die Pkw-Maut müsse hingegen kommen, so Kobler. Er bedauerte, dass Deutschland bei der Flüchtlingsproblematik „einer totalen Erpressung“ ausgesetzt sei. Anreger Kramp-Karrenbauer habe in

der Sache zwar recht, sei aber den falschen Weg gegangen.

Bürgermeister Rudolf Müller stellte dar, dass es viele EU-Förderprogramme gebe, die teilweise gar nicht bekannt seien. Von der Landesversammlung berichtete Christine Sporrer-Dorner. Dort sei es auch und das fehlende Demokratieverständnis in der Personalführung Manfred Weber gegangen.

Nach ihrem Kassenbericht erklärte Christa Kobler, dass sie

nicht mehr als Kassenverwalterin zur Verfügung stehe. Kassenprüfer Max Kreipl attestierte ihr eine saubere Kassenführung. Unter der Leitung von Rudolf Müller wurden die Neuwahlen durchgeführt, bei denen sich alle anderen wieder zur Verfügung stellten. Mangels Kandidaten für die Kasse, übernahm Joachim Rübennach das Amt kommissarisch.

Zum Arbeitsprogramm für die nächsten sechs Monate erklärte der alte und neue Vorsitzende, man wolle einen Initiativantrag an die Staatsregierung und die CSU-Landesgruppe im Bundestag richten, in dem die Einführung der Pkw-Maut in Anlehnung an die österreichische Vignette gefordert werde. Das Vorhaben könne sich abgasbezogen orientieren und eine Reduzierung der Kfz-Steuer zur Folge haben. Auch zur Verteuerung von Benzin und Diesel durch die CO<sub>2</sub>-Steuer verabschiedete die Versammlung einen Antrag, durch den der Tanktourismus verhindert werden solle, der im grenznahen Raum zu Tankstellensterben und Steuerfällen führen würde. Dazu müsse in einem Grenzgebiet die

Mineralölsteuer gesenkt werden. Kobler will einen Aufruf an die Kommunen starten: Sie sollen Kontakte zu deutschen Minderheiten in der EU aufnehmen. Auch die grenzüberschreitende Luftrettung Richtung Tschechien sei ein Dauerthema für die Europa-Union, genauso wie die Einführung eines mehrsprachigen europäischen Organspenderausschusses. Der nächste Europastammtisch findet am 7. November um 18 Uhr beim „Wirt's Füssing“ in Bad Füssing statt. Es spricht EUREGIO-Geschäftsführer Kaspar Sammer.

### DER NEUE VORSTAND

Vorsitzender Konrad Kobler, Stellvertreter Anton Freiherr von Cetto und Christine Sporrer-Dorner, Kassier Joachim Rübennach (kommissarisch), Schriftführerin Ilse Haseder, Beisitzer Raimund Fleischmann, Hans Ebner, Roland Dorner, Heinz Bauer, Christine Eder, Franz Schreyer, Prof. Dr. Hans Paul Bisani und Caroleine Schmitt, Kassenprüfer Max Kreipl und Wolfgang Gion.